

Z A U B E R - Z E N T R A L E

17

F. W. CONRAD HORSTER
BERLIN SW 68, Friedrichstr. 17

17

Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse die Hausnummer 17 gegenüber vom Lustspielhaus

In nachstehender Liste finden Sie **eine Auswahl der neuesten Salon- und Bühnenschlager**. Die Kunststücke sind so ausgewählt, daß sie von jedermann sofort ausgeführt werden können. Außerdem sind jedem Apparat **ausführliche Erklärungen** beigegeben.

Vor kurzem ist meine **neue Hauptpreisliste**, mit **ca. 1000 Abbildungen**, vierfarbig buntkartoniert, erschienen.

Die **Hauptpreisliste**, in der Sie **letzte Neuheitenschlager** finden, steht sowohl **inhaltlich**, als auch in der **niedrigen Preisgestaltung unerreicht da**.

Damit die Liste **lediglich in die Hände von Interessenten** gelangt, verschicke ich dieselbe nur gegen **Voreinsendung von RM. 1,—** (in Marken oder auf mein Postscheckkonto Berlin NW 7, Nr. 113 35).

Diese **RM. 1,— zahlen Sie jedoch nur scheinbar** für die Liste, da ich Ihnen bei Uebersendung derselben

einen Gutschein über RM. 1.— sende,

für den Sie **bedingungslos** und zu jeder Zeit Bücher oder Apparate in Höhe von **RM. 1,— kaufen können**.

Ausdrücklich mache ich Sie darauf aufmerksam, daß Sie die Hauptpreisliste auch auf Wunsch gratis erhalten, wenn Sie bei der Anforderung der Liste eine Bestellung erteilen.

Bestellen Sie in Ihrem eigenen Interesse sofort, und Sie werden sehen, daß Sie nach wie vor

Zauberapparate nirgends vorteilhafter kaufen als beim

Z A U B E R - H O R S T E R

der seit 1892 führend in dieser Branche ist.

Der **Versand** erfolgt in Deutschland bei Bestellungen **über RM. 5.—**, nach dem Ausland bei Bestellungen **über RM. 10.— Porto und Packung frei.**



61 B. „Sibiria“. Der Künstler wird mit einer **genau untersuchten, eisernen, vernickelten Kette** gefesselt, worauf die Kette mit einem **entliehenen Schloß** festgemacht wird. Diese Art der Fesselung ist so gut, daß sich niemand aus derselben befreien kann, wenn ihm das Geheimnis nicht mitgeteilt wird.

Der Eingeweihte dagegen befreit sich **blitzschnell** und wird hiermit **großen Erfolg** erzielen. Die Ausführung meiner Kette ist **eigenartig und hochelegant**. **RM. 1,50**

62 B. „Der Klopfigest“. Der Künstler läßt sich eine **untersuchte Flasche** und ein ebenfalls **untersuchtes Geldstück** geben. Er stellt die Flasche auf den Tisch und legt das Geldstück auf die Flaschenöffnung. **Plötzlich hebt und senkt sich das Geldstück** und erzeugt hierdurch ein **klapperndes Geräusch**.

Der Künstler läßt nun von den Zuschauern **Fragen stellen** und werden diese von dem Geldstück dadurch mit „Ja“ oder „Nein“ **beantwortet**, daß das Geldstück bei „Ja“ einmal, bei „Nein“ dagegen **zweimal klopft**.

Keinerlei Faden oder irgendwelche **Verbindungsmittel**. Es kommt hierbei **tatsächlich ein ganz neuer Trick** zur Anwendung. Nach **Salern**.

Die Erklärung allein **RM. —,50**

ANERKENNUNG: Die Sendung ist heute in meine Hände gelangt. Ich weiß nicht, welchen Trick ich mehr bewundern soll: „Tempo-Tempo“, das Kartenkunststück „Trio-Ballo“ oder „Gentleman“ — meiner Ansicht nach ist aber „Rotbart“ doch der Gipfel der Fakirkunst

19. 1. 1934.

Karl Vetter.

1782 B. „Diamant III“. Mit Hilfe eines Wasserglases kann man Tücher oder andere Gegenstände verwandeln, verschwinden und erscheinen lassen. Das Glas kann untersucht werden; die Präparation ist eine ganz neue und eigenartige.

Das Glas und die Vorrichtung RM. 2,—

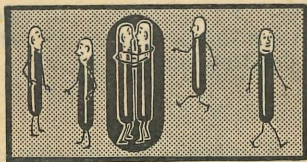
1783 B. „Trumpf“, der neue Hilfsapparat zum Acht-Fingerhut-Trick.

„Trumpf“ bringt ohne Vorkenntnisse beim Acht-Fingerhut-Trick die letzten vier Fingerhüte auf einmal auf die Fingerspitzen der linken Hand.

Mit „Trumpf“ ist das Problem des Acht-Fingerhut-Tricks endgültig gelöst.

„Trumpf“ läßt sich für x-beliebige Fingerhüte verwenden.

Der Hilfsapparat allein RM. 2,—



1822 B. „Die feindlichen Brüder“. Der Künstler zeigt zwei elegante Galalithstäbchen und legt sie in einiger Entfernung voneinander auf den Tisch. Sofort rollen die Stäbchen aufeinander zu. Der Künstler wiederholt dies mehrere Male, worauf er einem Zuschauer die Stäbchen mit der Bitte überreicht, das Gleiche zu tun. Dem Zuschauer ist es jedoch unmöglich, die beiden Stäbchen ein-

einander zu legen, da sich diese jetzt stets voneinander entfernen. Englische Neuheit!
Die Stäbchen in elegantem Leder-Etui verpackt RM. 2,—

Sie suchen etwas Neues!

Hier  finden Sie es! 1859 B. So-Tsching-So.



Endlich ist es uns geglückt, die richtige Lösung für das beliebte Konfutse-Wunder zu finden. Bei So-Tsching-So fallen alle die Momente weg, die die Vorführung des Konfutse-Wunders erschwerten. — So können die Zuschauer bis zum letzten Moment, und zwar auch nach dem Verbinden der Schnüre, die auf diese aufgereihten Steine sehen, was bei der alten Methode bekanntlich unmöglich war.

So-Tsching-So wird wie folgt vorgeführt:

Der Künstler läßt eine Schnur, einen roten und neun schwarze unpräparierte Steine untersuchen. Alle zehn Steine sind in ihrer Mitte mit einem Loch versehen.

Der Künstler bittet jetzt einen Zuschauer, sämtliche Steine auf die Schnur aufreihen und diese fest verknöten zu wollen. Hierdurch ist ein Entfernen oder Abnehmen der Steine von der Schnur vollkommen ausgeschlossen.

Der Künstler spreizt die Hände, zeigt sie beiderseitig vollkommen leer und berührt mit ihnen einen Moment die vom Zuschauer aufgereihten und von diesem an der Schnur gehaltenen Steine. Im selben Moment fallen die schwarzen Steine von der Schnur herab, während der rote Stein auf der fest verknöteten Schnur zurückbleibt. Sämtliche Steine und Schnur können auch nach der Vorführung auf das Genaueste untersucht werden.

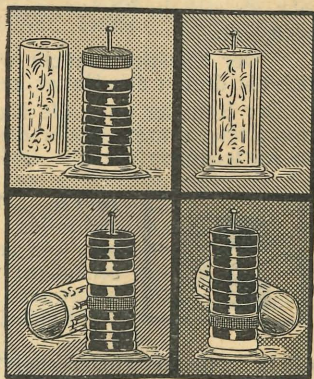
Das Kunststück ist in dieser Form noch nie gezeigt worden. Keine Handfertigkeit, großer Schlager für Salon und Bühne. RM. 1,50

1860 B. „Fantasia“.

Der Künstler zeigt einen zarten, vernickelten Fuß, auf welchem eine abschraubbare Stange befestigt ist. Auf diese schiebt der Künstler zehn genau untersuchte Holzsteine, von denen einer weiß, einer rot und acht schwarz sind. Es sei ausdrücklich betont, daß die Steine jederzeit untersucht werden können.

Die Steine werden so auf die Nickelstange geschoben, daß sich der weiße und der rote Stein zwischen den schwarzen Steinen befinden.

Nun zeigt der Künstler eine vernickelte Metallröhre, deren Höhe genau der Höhe der Steinsäule entspricht und schiebt sie im selben Moment über die Steine. Zieht er die Metallröhre von der Steinsäule ab, so hat sich die Lage des weißen und des roten Steines geändert. Es sei betont, daß der Künstler die Steine sofort von der Stange abnehmen und untersuchen lassen kann.



Die untersuchte Metallröhre wird nun aufs Neue über die Steinsäule geschoben und siehe da, — der weiße und der rote Stein haben abermals ihre Plätze geändert. Auch

jetzt können die Steine und die Metallröhre sofort untersucht und das Kunststück nochmals wiederholt werden.

Es sei ausdrücklich betont, daß weder die Metallröhre, noch die Steine vertauscht werden und daß man diese zu jeder Zeit, also auch inmitten der Vorführung und nach erfolgter Verwandlung unmittelbar zum Untersuchen reichen kann.

Es kommen keine Kaschees, Schalen oder Ringe zur Anwendung.

Die technische Ausführung dieses Kunststückes ist vollkommen neu, in der Magie noch nicht angewendet worden und eine Erfindung unseres Herrn Conradi.

RM. 6,—

ANERKENNUNGEN:

Mit dem Luftballon-Karten-Trick „Trio-Ballo“ habe ich riesengroßen Erfolg und bald erhalten Sie von mir einen großen Auftrag darauf. Gleichzeitig möchte ich Sie bitten

22. 1. 1934.

A. Se b o k.

Vor allem meine Hochachtung nachträglich für „Carmen“.

22. 11. 1933.

H. M e i n u n g.

Neue magische Tüchröhren:

2070 B. „Novitas“, die verbesserte Conradi'sche Tüchröhre.

Eine 12 cm lange Nickelröhre, zwei darüber passende Ringe, sowie einige Stückchen Seidenpapier läßt der Künstler auf das Genaueste untersuchen, worauf er die Anwesenden bittet, das Rohr mit Hilfe der Ringe und Papierstückchen tamburinartig zu verschließen und dann das Rohr in Verwahrung nehmen zu wollen. Jetzt entleibt der Künstler ein seidenes Tuch, welches gezeichnet werden kann. Plötzlich verschwindet das Tuch aus der Hand des Künstlers; nun werden mit Hilfe eines unpräparierten Stäbchens die Papierverspannungen der Röhre durchstoßen und stellt es sich heraus, daß das entliehene Tuch in der Röhre erschienen ist. Sofort läßt der Künstler durch die Röhre hindurchsehen.

Worin besteht die Neuheit der Röhre?

1. daß ein tatsächlich entliehenes Tuch in der Röhre erscheint,
2. daß man die Röhre vor- und nachher sofort untersuchen und jederzeit durch die Röhre hindurchsehen lassen kann,
3. daß am Verschuß der Röhre vor und nach dem Kunststück nichts zu merken ist, was leider bei allen Kopien der alten Conradi'schen Tüchröhre der Fall ist.

Wer „Novitas“ kauft, wird mit Freuden sagen:

„Wieder ein echter Conradi!“

Ungeachtet der vielen Vorzüge kostet „Novitas“ nur RM. 3,75

2071 B. „Mandarina“. Eine 160 × 50 mm große, hochelegante Metallröhre wird leer gezeigt. Dann gibt der Künstler in die Röhre eine größere Anzahl Tücher, worauf er die Röhre freihändig, ohne irgendeinem Gegenstande nahe zu kommen, mit Hilfe von vernickelten Reifen und Papier tamburinartig verschließt.



Der Künstler läßt die Röhre von einem uneingeweihten Zuschauer halten, stößt in die Papierverspannung ein kleines Loch und zieht aus diesem eins der Tücher aus der Röhre heraus, worauf er es auf irgend eine Art und Weise verschwinden läßt. Nun wird die Röhre geöffnet und siehe da — — — inzwischen sind auch die anderen Tücher aus derselben verschwunden. Der Künstler zeigt die Röhre sofort leer.

Keine Servanten! Keinerlei Fingerfertigkeit! Keinerlei Zugvorrichtungen!

RM. 4,50

ANERKENNUNG: Sehr geehrter Herr Horster! Ich werde den Riesenkartensteiger (1472 B „Patent“, Hauptpreisliste S. 9) behalten und auch das Steinkunststück (1860 B Fantasia, Seite 4 d. L.), das tatsächlich wieder einmal etwas Besonderes darstellt. Mit den besten magischen Grüßen bin ich Ihr
Ch , 9. Februar 1934.

Dr. Teumer.

2072 B. „Plus“.

Eine vernickelte Röhre (160 × 50 mm) wird leer gezeigt und von den Zuschauern mit Hilfe von vernickelten Ringen und Seidenpapier tamburinartig verschlossen. Von diesem Moment an bleibt die Röhre in den Händen der Zuschauer.

Der Künstler läßt eine größere Anzahl Tücher verschwinden. Die Papierverspannungen der Röhre werden mit einem x-beliebigen unpräparierten Stäbchen durchstoßen